

## **Stellungnahme des BI Hirschauer Baggersee aktuell zur Beschlussvorlage 462/2009 der Stadt Tübingen hinsichtlich der Wasserqualität**

Die beabsichtigten Veränderungen am See (Kieseinschüttung und Ausheben von Wassergräben) betreffen die Wasserqualität erheblich.

Die Kieseinschüttung ist eine irreversible Maßnahme. Es sollte deshalb genau geprüft werden, welche Folgen sich daraus ergeben können.

### **Kieseinbringung**

Neben einer großen Flachwasserzone (ca. 50-55 m x ca. 25 m = Größe eines Schwimmbads) sollen 3 weitere kleine Flachwasserzonen (im Plan kaum erkennbar) geschaffen werden.

Als Laichgebiet ausgewiesen (Laichzeit nach Dr. Wurm Mitte März – Ende Juni) befinden sie sich alle direkt vor den Liegewiesen und müssen beim Einstieg ins Wasser betreten werden.

Das heißt: Da sich die FWZ schneller erwärmen als der restliche See, werden sie immer stark frequentiert sein und schon ab Mitte Mai (Laichzeit!!!) als Tummelplatz für Badende dienen.

Für die Wasserqualität bedeutet dies:

- Die große Menge an Kies, die eingebracht werden muss (nach unseren Berechnungen zwischen 4620 und 6930 t Kies = 355 – 533 LKWs) verringert das Wasservolumen an den Hauptbadeplätzen erheblich.
- Die starke Erwärmung führt zu schnellerem Pflanzenwuchs (die Kiesbänke sollen bepflanzt werden). Algen, tangartige Gewächse etc., die jetzt schon im ganzen See ab Mitte/ Ende Juni unter und an der Wasseroberfläche treiben, werden dort noch stärker zunehmen. Schon heute kann man dort in einer Schönwetterperiode nicht problemlos Schwimmen, wenn nicht abgefischt wird.
- Statt einer reinigenden Wirkung (Stellungnahme Dr. Wurm) wird der Badeplatz verunreinigt werden durch
  - Exkrememente (es gibt keine Toiletten)
  - Sonnenschutzmittel etc.
  - Bademüll
- Erwärmung und hohe Belastung befördern eine weit stärkere Vermehrung von gesundheitsschädlichen Bakterien als im Tiefenwasser.

### **Gräben zum Schilfschutz**

Hier gelten die gleichen Argumente bzgl. der Wasserqualität.

- Sie zerstören zudem große Teile des bestehenden Schilfgürtels, der die Wasserqualität positiv beeinflusst.
- Sie liegen direkt neben den Badeplätzen.
- Sie sind noch flacher und 2m breit und laden zum Spielen ein.
- Sie fördern den Bewuchs und werden sofort wieder verlanden wie dies seit Jahren am See (wie auch an den umliegenden Baggerseen) der Fall ist. Ungeklärt ist auch, wo das ausgebagerte Material lagern soll – im See?

### **Wasserqualität des Sees insgesamt**

In Kirchentellinsfurt war die Wasserqualität in Schönwetterperioden ohne große Flachwasserzonen schon oft bedenklich. Bei der Ausweitung der Liegewiesen auf 15 000 m<sup>2</sup> (4,5 x so groß wie bisher) wird die Relation Wasser – Benutzer deutlich schlechter werden als in Kirchentellinsfurt (K'furt ca. 300 m<sup>3</sup> pro Badendem, Hirschau ca. 150 m<sup>3</sup> pro Badendem – heute 340 m<sup>2</sup>).

Da die Herstellung der neuen Liegeflächen beschlossene Sache ist, sollte überlegt werden, ob weitere Eingriffe am See, die die Wasserqualität beeinflussen, vorgenommen werden dürfen.

Der Plan, Flachwasserzonen für den Kreisfischereiverein zu schaffen, gibt es erst seit Oktober 2009 in den Vorlagen. Ihre Notwendigkeit wurde nicht begründet und vor allem wurden die sich daraus ergebenden Konsequenzen nicht reflektiert und untersucht. Es erstaunt ebenfalls, dass die Seebodenvermessung durch den Kreisfischereiverein durchgeführt wurde, der diese Maßnahme wünscht und nicht von einer unabhängigen Institution. Wir kommen zu anderen Ergebnissen (s.Anlage).

Ebenso gab Herr Dr.Wurm seine Stellungnahme ab, bevor bekannt war, welches Material aus dem neuen Nebenarm des Neckars wirklich zu gewinnen ist.

Fazit: Eine so irreversible Maßnahme mit weitreichenden Konsequenzen, deren Gefährlichkeit nicht mit voller Sicherheit ausgeschlossen werden kann, sollte zum Schutz des Sees unterbleiben, damit er noch möglichst lang seine Besucher zu allen Jahreszeiten erfreut.

Roswith Binder  
BI Hirschauer Baggersee aktuell

### **Anlage:**

#### Berechnung des benötigten Kieses

Die große FWZ unterscheidet sich von den anderen FWZ (Steilufer nach ca. 3 Metern) dadurch, dass sich im Regelschnitt bereits eine Flachwasserzone befindet, die jedoch in Wirklichkeit steiler verläuft als eingezeichnet. Bereits nach 6 m ist das Wasser ca. 2m tief und fällt dann relativ steil ab auf 4-5 m.

Jeweils 10 m rechts und links vom Regelschnitt ist die bestehende FWZ noch kleiner und das Ufer steiler bzw. tiefer. Da hier der Plan von der Wirklichkeit abweicht, muss von weit mehr Masse ausgegangen werden.

Hier unsere Berechnungen der benötigten Kiesmenge für die große Flachwasserzone:

Für ein nasses Kies Lehmgemisch (90 zu 10) gilt die Dichte 2.

Länge 50-55 m – Durchschnitt 52,5 m.

Weite ins Wasser 18 – 26 m – Durchschnitt 22 m.

Tiefe ins Wasser 1 - 5 m – Durchschnitt 3 m.

Nach Abzug der bestehenden Flachwasserzone müssen noch hergestellt werden

$52.5 \times 19 = 1155$  Quadratmeter.

Bei einer durchschnittlichen Tiefe von nur 2 m wären dies  $2310 \text{ m}^3$  oder 4620 t oder 355 Dreiachser.

Bei einer durchschnittlichen Tiefe bei angenommenen 3 m wären dies  $3465 \text{ m}^3$  oder 6930 t oder 533 Dreiachser.

Weitere Stellungnahmen – Bilder – Berechnungen der BI sind zu finden unter:  
[www.baggersee-hirschau-aktuell.de](http://www.baggersee-hirschau-aktuell.de)